

Erstes Kapitel.

An der Westküste der nordamerikanischen Halbinsel Florida, ungefähr in der Mitte der ganzen, vom 25. bis 30. Grad nördlicher Breite reichenden Strecke, dringt ein Meeresarm ziemlich weit in das flache Land hinein und bildet die Tampa- oder Hillbury- oder mit spanischem Namen: Espiritu-Santo-Bay. Am Ende der Meeresbucht, wo ein kleiner Strom mündet, liegt heute die Stadt Tampa. Vor etwa vierzig Jahren, zur Zeit unsrer Erzählung, stand dort Fort Brooks oder gewöhnlich, wie die Meeresbucht, „Tampa-Bay“ genannt. Diese 1824 oder 1825 erbaute kleine Festung war einer der von den erobernden Nordamerikanern vorgeschobenen Posten gegen die Seminolen und anderen Indianerstämme, welche früher die ganze Halbinsel bewohnt hatten, zu jener Zeit aber kaum noch die kleinere südliche Hälfte ihr eigen nennen konnten. Und nachdem über dreihundert Jahre lang die rothe Menschenrasse ihre schöne Heimat, das „Blumenland“ (was der spanische Name Florida bedeutet), in leidenschaftlicher Anhänglichkeit für das Land ihrer Väter gegen die Spanier und Nordamerikaner mit bewundernswerther Tapferkeit vertheidigt hatte, sollte zu Anfang der vierziger Jahre in den letzten Verzweifelungskämpfen gegen die weißen Unterdrücker der letzte Häuptling der freien Indianer Floridas und die Nation der Seminolen den Untergang finden. —